

Stadt Schwarzenbek
Lagebericht für das Haushaltsjahr 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	3
2	Geschäftsverlauf und Lage der Kommune	3
2.1	Ausgangssituation	3
2.2	Haushaltsverlauf 2012.....	3
2.3	Lage der Stadt Schwarzenbek.....	4
2.3.1	Vermögenslage	5
2.3.2	Schuldenlage	7
2.3.3	Ertragslage.....	8
2.3.4	Finanzlage	10
2.3.5	Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr 2012	11
2.3.6	Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen/ Lasten.....	12
2.3.7	Wesentliche Plan-Ist-Abweichungen.....	12
2.3.8	Wesentliche organisatorische Veränderungen	14
2.3.9	Entwicklung der Beschäftigten.....	14
2.3.10	Beteiligungen	14
2.4	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres	14
2.5	Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Chancen und Risiken)	14

Abkürzungsverzeichnis

ESTG	Einkommensteuergesetz
GO	Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein
GemHVO-Doppik	Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppischen Haushaltsplanes der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik)
VAK	Versorgungsausgleichskasse

1 Allgemeines

Dem Jahresabschluss ist gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO-Doppik ein Lagebericht beizufügen. Der Lagebericht soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermitteln. Er ist auf der Grundlage des § 52 GemHVO-Doppik zu erstellen.

2 Geschäftsverlauf und Lage der Kommune

2.1 Ausgangssituation

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 10.02.2012 die Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2012 und 2013 beschlossen. Mit Datum vom 27.09.2012 wurde der I. Nachtragshaushaltssatzung zugestimmt.

Die Erträge und Aufwendungen wurden wie folgt festgesetzt:

Ergebnisplan	Erträge	Aufwendungen	Fehlbetrag
Haushaltsplan	18.236.700 EUR	22.265.100 EUR	4.028.400 EUR
1. Nachtragshaushaltsplan	2.496.200 EUR	316.200 EUR	./ 2.180.000 EUR
insgesamt	20.732.900 EUR	22.581.300 EUR	./ 1.848.400 EUR

Die Ein- und Auszahlungen wurden festgesetzt auf:

Finanzplan	Einzahlungen	Auszahlungen	Kredite
Haushaltsplan	20.624.600 EUR	22.672.300 EUR	0 EUR
1. Nachtragshaushaltsplan	1.704.400 EUR	1.105.000 EUR	0 EUR
insgesamt	22.329.000 EUR	23.777.300 EUR	0 EUR

Eine Restkreditermächtigung aus dem Haushaltsjahr 2011 ist nicht vorhanden.

Der Haushalt 2012 wurde von der Kommunalaufsicht des Kreises Herzogtum Lauenburg ohne Einschränkungen genehmigt; der Nachtragshaushalt unterlag nicht der Genehmigungspflicht. Auf die Weiterführung einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung wurde hingewiesen.

2.2 Haushaltsverlauf 2012

Im Haushaltsjahr 2012 ist im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung der Ertragslage zu verzeichnen. Diese ist im Wesentlichen auf Mehrerträge im Bereich der Steuern und Zuweisungen zurückzuführen. So lagen die Erträge aus der Gewerbesteuer bei rund 2,3 Mio. EUR über dem Planwert. Die Verbesserung bei den Zuweisungen ist insbesondere bedingt durch den Erhalt einer Fehlbetragszuweisung sowie der Konsolidierungshilfe vom Land Schleswig-Holstein in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. EUR.

Bei leicht gestiegenen Aufwendungen und einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage konnte der geplante Fehlbetrag von 1,8 Mio. EUR abgewendet und ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,96 TEUR erzielt werden.

Die Entwicklung des Ergebnisses ist insbesondere bedingt durch:

- Mehrerträge bei der Gewerbesteuer in Höhe von 2,3 Mio. EUR,
- erhaltene Fehlbetragszuweisungen für das Haushaltsjahr 2010 über 580 TEUR sowie
- Konsolidierungshilfe für das Haushaltsjahr 2012 in Höhe von 2,0 Mio. EUR.

Für das Haushaltsjahr 2012 wird – trotz des positiven Jahresergebnisses – ein Antrag auf Fehlbetragszuweisung nach § 16 b FAG gestellt, da in der Mehrzahl der vergangenen drei Jahre die bereinigten Ergebnisrechnungen (Jahresergebnis abzüglich erhaltener Fehlbetragszuweisungen) nicht ausgeglichen waren.

Im Haushaltsjahr 2012 ist die Stellenanzahl von 102,497 Stellen auf 98,900 Stellen gesunken, da z. B. befristete Verträge nicht verlängert wurden. Dennoch ist ein Anstieg bei den Personalaufwendungen aufgrund tariflicher Erhöhungen zu verzeichnen.

In das Jahr 2013 wurden Haushaltsermächtigungen im Aufwandsbereich in Höhe von 245.523,35 EUR sowie im investiven Bereich Auszahlungen in Höhe von 715.298,53 EUR übertragen; auf die Anlage der übertragenen Haushaltsermächtigungen wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

2.3 Lage der Stadt Schwarzenbek

Trotz des Jahresüberschusses in Höhe von 3,96 Mio. EUR ist die finanzielle Lage der Stadt Schwarzenbek weiterhin sehr angespannt. Die kumulierten Fehlbeträge belaufen sich nunmehr auf rund 5,7 Mio. EUR. Im Ergebnis ist das Eigenkapital von 8,5 Mio. EUR auf aktuell 12,5 Mio. EUR gestiegen.

Das Jahresergebnis, bereinigt um die erhaltenen Fehlbetragszuweisungen sowie die Konsolidierungshilfe, beläuft sich auf 1.364.922,39 EUR. Insoweit konnte im Haushaltsjahr 2012 erstmals wieder ein selbst erwirtschaftetes positives Jahresergebnis erzielt werden.

Das Haushaltsjahr 2012 war insbesondere geprägt durch den Grundsatzbeschluss vom 16.03.2012 der Stadtverordnetenversammlung, wodurch die Schließung eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Innenministerium Schleswig-Holstein auf Inanspruchnahme von Konsolidierungshilfe gemäß § 16 a FAG angestrebt wurde; der Vertrag konnte zwischenzeitlich unterzeichnet werden.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt konnte auch im Jahr 2012 nur durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten sichergestellt werden. Die Kassenkredite sind zum 31.12.2012 auf 5,0 Mio. EUR gesunken; auch diese Tatsache ist überwiegend auf die Fehlbetragszuweisungen sowie die erhaltene Konsolidierungshilfe zurückzuführen.

Nachfolgend werden weitergehende Darstellungen zur Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vorgenommen.

2.3.1 Vermögenslage

Auf der Grundlage der nachfolgend aufgeführten Zusammenfassung einzelner Bilanzpositionen wird die Vermögenslage der Stadt Schwarzenbek dargestellt:

	Ist 31.12.2011		Ist 31.12.2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	84.630	145	81.841	149	-2.789
<u>abzüglich:</u>					
Sonderposten ¹⁾	29.935	51	30.806	56	871
Geminderte Anlagewerte	54.695	94	51.035	93	-3.659
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.951	3	2.128	4	177
Flüssige Mittel	943	2	1.214	2	270
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	578	1	497	1	-80
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	3.472	6	3.839	7	367
Strukturbilanzsumme	58.167	100	54.875	100	-3.292
Kapitalstruktur					
Allgemeine Rücklage	18.136	31	18.136	33	0
Sonderrücklage	7	0	7	0	0
Ergebnisrücklage	0	0	0	0	0
Verlustvortrag	-10.380	-18	-9.642	-18	739
Jahresüberschuss-/fehlbetrag	739	1	3.965	7	3.226
Bilanzielles Eigenkapital	8.501	15	12.466	23	3.965
Rückstellungen	4.819	8	4.884	9	65
Bankverbindlichkeiten ³⁾	43.336	75	36.784	67	-6.552
Leistungsverbindlichkeiten ⁴⁾	1.327	2	494	1	-833
Sonstige Verbindlichkeiten	183	0	244	0	61
Fremdkapital	49.665	85	42.407	77	-7.259
Strukturbilanzsumme	58.167	100	54.875	100	-3.292

Erläuterungen:

1) Sonderposten

Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuschüsse und Zuweisungen für Investitionen von Bund, Land und Dritten, um erhobene Beiträge für Erschließungsmaßnahmen sowie unentgeltlich übertrage-

nen Anlagegüter (z. B. Straßen). Diese sind gemäß § 40 Abs. 5 GemHVO-Doppik im Sonderposten zu passivieren und entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegutes bzw. bei Grundstücken und grundstückgleichen Rechten mit jährlich 4% ertragswirksam aufzulösen.

Um einen Überblick über die durch die Stadt finanzierten Anlagegüter zu erhalten, wurde das Anlagevermögen um die Sonderposten bereinigt.

2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Betrachtet man die lediglich die Forderungen, haben diese im Vorjahresvergleich in Summe um 487 TEUR abgenommen. Unter der Bilanzposition werden jedoch auch die „sonstigen Vermögensgegenstände“ ausgewiesen. Hierzu zählen – durch den geplanten Verkauf – auch die Objekte „Markt 6 und 8“, „Ernst-Barlach-Platz“ sowie der „Alte Bauhof“ mit insgesamt 664 TEUR; mit der Verkaufsabsicht sind die Objekte nicht mehr im Anlagevermögen sondern im Umlaufvermögen nachzuweisen.

3) Bankverbindlichkeiten

Die Veränderung in der Position Bankverbindlichkeiten ist insbesondere auf die Tilgung von Investitionskrediten sowie die Tilgung von Kassenkrediten zurückzuführen.

4) Leistungsverbindlichkeiten

Zum Ausgleich der aus Zuschüssen eingestellten Forderungen wurden in gleicher Höhe Verbindlichkeiten eingestellt. Diese reduzieren sich durch den Eingang der Forderung entsprechend.

Ausgehend von der Vermögenslage der Kommune ergeben sich die folgenden Kennzahlen:

	2010	2011	2012
<u>Eigenkapitalquote 1</u>			
Eigenkapital	7.841.071,99 EUR	8.501.674,45 EUR	12.466.596,84 EUR
Strukturbilanzsumme	63.060.992,61 EUR	58.166.636,72 EUR	54.874.678,98 EUR
Eigenkapitalquote 1 in %	12,43	14,62	22,72
<u>Eigenkapitalquote 2</u>			
Eigenkapital	7.841.071,99 EUR	8.501.674,45 EUR	12.466.596,84 EUR
Sonderposten	28.039.334,66 EUR	29.935.369,13 EUR	30.806.031,12 EUR
Summe	35.880.406,65 EUR	38.437.043,58 EUR	43.272.627,96 EUR
Bilanzsumme	91.100.372,27 EUR	88.102.505,85 EUR	85.680.710,10 EUR
Eigenkapitalquote 2 in %	39,39	43,63	50,50
<u>Fremdkapitalquote</u>			
Fremdkapital	55.219.965,62 EUR	49.665.462,27 EUR	42.408.082,14 EUR
Bilanzsumme	91.100.372,27 EUR	88.102.505,85 EUR	85.680.710,10 EUR
Fremdkapitalquote in %	60,61	56,37	49,50
<u>Ergebnisrücklagenquote</u>			
Ergebnisrücklage	0	0	0
Allgemeine Rücklage	18.213.735,93 EUR	18.135.735,93 EUR	18.135.735,93 EUR
Ergebnisrücklagenquote in %	0,00	0,00	0,00

Derzeit gibt es keine gesetzliche Regelung, die eine Aussage darüber trifft, wie hoch eine angemessene Eigenkapitalausstattung für Kommunen sein sollte. Auch ein Vergleich zwischen Kommunen, die bereits auf die Doppik umgestellt haben, hat zu keinem repräsentativen Ergebnis geführt. Die einzige Regelung, die das kommunale Haushaltsrecht trifft, ist die Höhe der Ergebnismrücklage. Diese wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz gemäß § 26 i. V. m. § 54 Abs. 3 GemHVO-Doppik auf 15 % festgelegt und dient zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen. Bei einer Unterschreitung der Ergebnismrücklagenquote von 10 % sind durch die Gemeinde entsprechende Haushaltskonsolidierungen einzuleiten, die einem zukünftigen Haushaltsausgleich dienlich sind.

Die Ergebnismrücklage ist aufgezehrt, so dass kein Puffer zum Ausgleich von Fehlbeträgen besteht.

Einen weiteren Anhaltspunkt gibt § 7 Eigenbetriebsverordnung Schleswig-Holstein (EigVO) i. V. m. Abschnitt 7 der Arbeitsanweisung zur EigVO. Danach kann die Eigenkapitalausstattung allgemein als angemessen betrachtet werden, wenn der Anteil des Eigenkapitals aus der um die Baukostenzuschüsse gekürzten Bilanzsumme zwischen 30 % und 40 % beträgt.

Die Eigenkapitalquote der Stadt Schwarzenbek ist im Vergleich zum Vorjahr auf 22,72 % gestiegen und liegt damit weiterhin unter der Annahme zur angemessenen Eigenkapitalausstattung. Bei Betrachtung der Ergebnismrücklagenquote und der Eigenkapitalquote ist die Eigenkapitalausstattung zum 31. Dezember 2012 als **nicht** angemessen zu bewerten.

Vor diesem Hintergrund sind unter Heranziehung eines strengen Maßstabes weiterhin alle möglichen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zu ergreifen.

2.3.2 Schuldenlage

a) Auslastung der Kreditermächtigung

	Plan	Ist	Restkredit- ermächtigung
	2012	2012	2012
	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehensaufnahme	0	0	0

b) Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten

	2010	2011	2012
	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldenstand 01.01.	33.859	35.734	34.084
Kreditaufnahme	3.200	0	0
sonstige Zugänge	0	0	0
Tilgung	849	1.221	1.782
sonstige Abgänge	476	429	490
Schuldenstand 31.12.	35.734	34.084	31.812
Euro pro Einwohner	2.374	2.246	2.091
Einwohner	15.053	15.173	15.212

c) Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR
Kassenkredit 01.01.	7.670	10.740	9.252
Aufnahme	3.070	2.004	0
Tilgung		3.492	4.252
Kassenkredit 31.12.	10.740	9.252	5.000

Im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist ein Abwärtstrend zu verzeichnen, der u.a. auf die Zahlung der Fehlbetragszuweisung sowie der Konsolidierungshilfe zurückzuführen ist.

2.3.3 Ertragslage

Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die verschiedenen Ertrags- und Aufwandsarten. Darüber hinaus erfolgt eine Vergleichsbetrachtung zum Vorjahr.

	Ist 2011 TEUR	Ist 2012 TEUR	Plan 2012 TEUR	Veränderung von 2011 zu 2012 TEUR
<u>Erträge</u>				
Erträge aus Steuern und Umlagen	17.775	22.182	16.943	4.407
sonstige Erträge der laufenden Verwaltungstätigkeit	7.476	8.068	3.775	4.397
Finanzerträge	15	25	15	10
	25.266	30.275	20.733	8.814
<u>Aufwendungen</u>				
Personalaufwendungen	4.950	5.185	5.133	235
Kreisumlage	3.852	4.202	4.304	351
Abschreibungen	2.395	2.533	2.360	138
Zinsaufwand	1.788	1.631	1.775	-157
Gewerbesteuerumlage	631	1.312	890	681
sonstige Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit	10.921	11.428	8.121	507
	24.538	26.292	22.581	1.755
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	729	3.984	./. 1.848	3.255
außerordentlichen Ergebnis	9	./. 19	0	./. 28
Jahresergebnis	738	3.965	./. 1.848	3.227

Erträge:

Der Anstieg der Erträge aus Steuern und Umlagen ist im Vergleich zum Vorjahr auf die verbesserte Ertrags-situation im Bereich der Gewerbesteuer (+ 3.785 TEUR) sowie erhaltenen Schlüsselzuweisungen (+ 823 TEUR) zurückzuführen. Der darüber hinausgehende Anstieg der Erträge setzt sich aus diversen Ein-

zelpositionen kleineren Umfangs zusammen; beispielhaft sind die privatrechtlichen Leistungsentgelte (+ 71 TEUR) sowie die Kostenerstattungen und Kostenumlagen (+ 252 TEUR) zu nennen.

Aufwendungen:

Die Personalaufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 235 TEUR angestiegen; in diesem Zusammenhang wird auf Ziffer 2.2 verwiesen.

Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage im Haushaltsjahr 2012 ist die Steuerkraft der Kommune im Bemessungszeitraum vom 01.07.2010 bis 30.06.2011. Aufgrund der gestiegenen Einzahlungen bei der Gewerbesteuer steigt die Steuerkraft im Bemessungszeitraum, so dass sich im Ergebnis Mehraufwendungen bei der Kreisumlage im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Der Anstieg bei den bilanziellen Abschreibungen ist durch eine Sonderabschreibung für die Objekte „Markt 6 und 8“ bedingt.

Die Inanspruchnahme der Kassenkredite konnte im Haushaltsjahr 2012 vermindert werden, so dass im Gegenzug die zu leistenden Zinsaufwendungen reduziert werden konnten.

Die Erhöhung der Gewerbesteuerumlage ist konsequenterweise bedingt durch Mehreinzahlungen bei der Gewerbesteuer.

Entwicklung der Jahresfehlbeträge

	2011	2012
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag 01.01.	10.380	9.643
Zunahme		
Abnahme	738	3.965
Jahresfehlbetrag 31.12.	9.643	5.678
kumulierter Jahresfehlbetrag	5.678 TEUR	

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Schwarzenbek zum zweiten Mal in Folge einen Überschuss aus der Ergebnisrechnung erzielen konnte. Der kumulierte Fehlbetrag beläuft sich zum 31.12.2012 dennoch auf rund **5,678 Mio. EUR**.

Auf der Grundlage der mittelfristigen Finanzplanung für die Haushaltsjahre 2014 bis 2016 ist eine Verbesserung der Ertragslage nicht erkennbar. In diesem Zusammenhang muss aber darauf hingewiesen werden, dass die mittelfristige Finanzplanung 2014 bis 2016 bereits Ende 2011 bzw. Anfang 2012 aufgestellt wurde und Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung nicht vollumfänglich bekannt waren. Die Haushaltsplanung für die kommenden Haushaltsjahre vermag hier aussagekräftiger zu sein und bleibt entsprechend abzuwarten. Wie bereits im Vorwege dargestellt ist es unumgänglich, Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung fortzuführen.

2.3.4 Finanzlage

	Ist 2011 TEUR	Ist 2012 TEUR
1. Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit		
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	22.908	26.885
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	./ 20.675	./ 21.594
Einzahlungen (+) Auszahlung (-) Aufnahme von Kassenkrediten	./ 1.488	./ 4.252
Einzahlungen (+) Auszahlungen (-) Konten außerhalb der FiBu	./ 6	./ 1
Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	<u>739</u>	<u>1.038</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Investitionszuschüssen	2.345	1.684
Einzahlungen (+) aus SachAV	16	222
Einzahlungen (+) aus FinAV	0	0
Einzahlungen (+) aus Baumaßnahmen	0	0
Einzahlungen (+) aus Rückflüssen für Investitionen	21	11
Einzahlungen (+) aus Beiträgen und Entgelten	295	12
Auszahlungen (-) für Investitionen	./ 33	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./ 1.341	./ 922
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
Auszahlung (-) für Gewährung von Ausleihungen	0	0
Auszahlung (-) für sonstige Investitionszahlungen	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>1.303</u>	<u>1.007</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) Aufnahme von Krediten	0	0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	./ 1.221	./ 1.774
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>./ 1.221</u>	<u>./ 1.774</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1-3)	820	271
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	122	943
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u><u>943</u></u>	<u><u>1.214</u></u>

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 271 TEUR auf nunmehr 1.214 TEUR verbessert. Dies ist insbesondere auf die Einzahlungen aus dem Sachanlagevermögen, d. h. dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, zurückzuführen.

Bei dieser Betrachtung handelt es sich um eine Momentaufnahme zum 31.12.2012.

Zur Sicherstellung der Liquidität steht der Stadt Schwarzenbek eine Kassenkreditlinie von 20 Mio. EUR zur Verfügung. Diese Kassenkreditlinie ist zum Bilanzstichtag mit 5 Mio. EUR in Anspruch genommen worden.

	2010	2011	2012
Anlagendeckung			
Bilanzielles Eigenkapital	7.841.071,99 EUR	8.501.674,45 EUR	12.466.596,84 EUR
Empfangene Ertragszuschüsse mittel- u. langfristiges Fremdkapital	28.039.334,66 EUR	29.935.369,13 EUR	30.806.031,12 EUR
Summe	35.731.027,12 EUR	34.083.718,55 EUR	31.811.711,81 EUR
Anlagevermögen	86.104.299,72 EUR	84.630.121,22 EUR	81.841.410,85 EUR
Verhältnis 1/2	83,17%	85,69%	91,74%
Barliquiditätsquote			
Flüssige Mittel	122.463,84 EUR	943.386,23 EUR	1.213.849,01 EUR
Bilanzsumme	91.100.372,27 EUR	88.102.505,85 EUR	85.680.710,10 EUR
Verhältnis 3/4	0,13%	1,07%	1,42%

Aus den oben genannten Kennzahlen wird ersichtlich, dass das Anlagevermögen nicht vollständig durch das Eigenkapital, den empfangenen Ertragszuschüssen sowie das langfristige Fremdkapital finanziert ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Finanzierung des Anlagevermögens teilweise über kurzfristige Verbindlichkeiten erfolgt.

Im Vorjahresvergleich ist positiv zu erwähnen, dass die Anlagendeckung konstant angestiegen ist

2.3.5 Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr 2012

- Im Haushaltsjahr 2012 konnte der Verkauf des Objektes „Hellerkamp“ realisiert werden.
- Die Umbaumaßnahme für den Umzug des Jugendtreffs in das Gebäude der ehemaligen Compeschule konnte abgeschlossen werden. Der Umzug erfolgte im Sommer 2012, so dass das Objekt „Markt 6“ seitdem für den anstehenden Verkauf freigezogen ist.
- Im Haushaltsjahr 2012 wurde der Vertrag für den Verkauf des „Alten Bauhofs“ im Mühlenredder geschlossen; hier sind zunächst Abrisskosten in Höhe von 48 TEUR entstanden. Die Übergabe des Objektes erfolgt im Kalenderjahr 2013, so dass erst im Haushaltsjahr 2013 die Einzahlung aus dem Verkauf realisiert werden kann.
- Im Verlauf des Haushaltsjahres 2012 wurde eine neue Kindertagesstätte in den Räumlichkeiten der ehemaligen Centa-Wulf-Schule eingerichtet; der Trägerschaftsvertrag für den Betrieb der KiTa konnte geschlossen werden.
- Die Centa-Wulf-Schule ist im Laufe des Jahres in ein Gebäudeteil vom Schulverband Schwarzenbek Nordost umgezogen; hierdurch konnten im Haushaltsjahr 2012 Mieteinsparungen in Höhe von 32 TEUR erzielt werden.
- Im Zuge von Verhandlungen mit dem Schulverband Schwarzenbek Nordost konnte die Zahlung von Verwaltungskosten an die Stadt in Höhe von 96 TEUR erwirkt werden. Die Verwaltungskosten sind zukünftig jährlich abzurechnen.

2.3.6 Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen / Lasten

Wie bereits unter Ziffer 2.3.5 geschildert, konnte die Umbaumaßnahme für den Umzug des Jugendtreffs abgeschlossen werden; die Auszahlungen für die Baumaßnahme beliefen sich im Haushaltsjahr auf 192 TEUR.

Für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Schwarzenbek wurde eine Investition für die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges getätigt. Daneben wurde der Auftrag für die Herstellung und Lieferung einer neuen Drehleiter erteilt; die Haushaltsmittel wurden im Haushaltsjahr 2012 bereitgestellt und vollumfänglich in das Haushaltsjahr 2013 mit 644.336,43 EUR übertragen. Mit Lieferung und Inbetriebnahme entstehen Belastungen im Ergebnishaushalt in Höhe der planmäßigen Abschreibung. Die Finanzierung der Maßnahme konnte über eine Sonderbedarfszuweisung gemäß § 17 FAG sichergestellt werden.

Darüber hinaus wurden Investitionen für die Anschaffung von Maschinen und technischen Anlagen sowie Fahrzeugen auf dem Bauhof in Höhe von 121 TEUR getätigt. Gemäß Grundsatzbeschluss wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit in Zukunft auf das Leasing von Fahrzeugen zurückgegriffen.

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden Auszahlungen in Höhe von 41 TEUR getätigt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Einrichtungsgegenstände, Lern- und Unterrichtsmaterial und EDV-Geräte für die städtischen Schulen, die Stadtbücherei, das Rathaus, den Jugendtreff sowie den Bauhof.

2.3.7 Wesentliche Plan-Ist-Abweichungen

	Plan 2012 EUR	Ist 2012 EUR	Abweichung 2012 EUR
Steuern und ähnliche Abgaben	12.951.600,00	15.509.026,59	2.557.426,59
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.991.500,00	6.673.132,07	2.681.632,07
Sonstige Transfererträge	0,00	1.375.026,45	1.375.026,45
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	525.300,00	2.558.007,89	2.032.707,89
privatrechtliche Leistungsentgelte	136.300,00	201.242,71	64.942,71
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.759.500,00	2.491.756,38	732.256,38
Sonstige ordentliche Erträge	1.353.500,00	1.442.047,13	88.547,13
Ordentliche Erträge	20.717.700,00	30.250.239,22	9.532.539,22
Personalaufwendungen	5.132.800,00	5.185.092,89	./ 52.292,89
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen	4.434.700,00	3.540.292,11	894.407,89
Bilanzielle Abschreibungen	2.359.800,00	2.533.238,80	./ 173.438,80
Transferaufwendungen	7.421.700,00	11.484.053,27	./ 4.062.353,27
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.457.500,00	1.918.239,27	./ 460.739,27
Ordentliche Aufwendungen	20.806.500,00	24.660.916,34	./ 3.854.416,34
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	./ 88.800,00	5.589.322,88	5.678.122,88
Finanzerträge	15.200,00	25.201,90	10.001,90
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.774.800,00	1.630.966,25	143.833,75
Finanzergebnis	./ 1.759.600,00	./ 1.605.764,35	153.835,65
Ordentliches Jahresergebnis	./ 1.848.400,00	3.983.558,53	5.831.958,53

außerordentliche Erträge	0,00	203,70	203,70
außerordentliche Aufwendungen	0,00	18.839,84	./ 18.839,84
Außerordentliches Ergebnis	0,00	./ 18.636,14	./ 18.636,14
Jahresergebnis	./ 1.848.400,00	3.964.922,39	5.813.322,39

Die Mehrerträge im Bereich der Steuern und Abgaben ergeben sich insbesondere durch Mehrerträge bei der Gewerbesteuer.

Die Zunahme bei den Erträgen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegt bei rund 2,6 Mio. EUR und ist bedingt durch die Konsolidierungshilfe sowie erhaltene Fehlbetragszuweisungen. Diese Zuweisungen sind gemäß Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein im Haushaltsplan nicht zu veranschlagen.

Die Abweichungen der sonstigen Transfererträge sind auf Erstattungen von Transferleistungen für Dritte nach dem SGB zurückzuführen, denen in gleicher Höhe Transferaufwendungen gegenüberstehen; diese Erträge werden im Haushalt nicht veranschlagt, da die Stadt nicht örtlicher Träger der Sozialhilfe ist.

Mehrerträge bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten ergeben sich durch die Schmutzwassergebühren des Eigenbetriebes Abwasser, welche hier im Ertrag dargestellt werden. Den Erträgen stehen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber. Daneben konnten Mehrerträge bei den allgemeinen Verwaltungsgebühren in Höhe von rund 21 TEUR realisiert werden.

Die Planabweichung bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten beträgt rund 65 TEUR und ist besonders bedingt durch Mehrerträge bei den Mieteinnahmen (11.300 EUR) sowie Ersatzleistungen für Schadensfälle von Versicherungen (43.000 EUR).

Im Bereich der Kostenerstattungen ergeben sich die Mehrerträge aus Erstattungen für Leistungen Dritter nach dem Wohngeldgesetz (398 TEUR); auch hier erfolgt ein Ausgleich im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Daneben konnten insbesondere Mehrerträge bei den Schulkostenbeiträgen realisiert werden (250 TEUR).

Der Anstieg bei den sonstigen ordentlichen Erträgen ist durch Mehrerträge bei der Verzinsung von Steuernachforderungen bedingt.

Im Bereich der Personalaufwendungen ergeben sich Mehraufwendungen durch die Zuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 45 TEUR. Daneben ist eine allgemeine Steigerung bei den Personalaufwendungen durch den Tarifabschluss zu verzeichnen.

Die geringeren Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen sind hauptsächlich zurückzuführen auf nicht umgesetzte Maßnahmen im Bereich der baulichen Unterhaltung sowie auf Minderaufwendungen für die Bewirtschaftung.

Durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Umlaufvermögen – bedingt durch den bevorstehenden Verkauf der Objekte „Markt 6 und 8“ – entstehen im Bereich der bilanziellen Abschreibungen Mehraufwendungen in Höhe von 173 TEUR.

Die Mehraufwendungen im Bereich der Transferaufwendungen sind begründet in der Abrechnung von Sozialleistungen mit Dritten sowie den Gebühren des Eigenbetriebs Abwasser. Die Gegenbuchungen hierzu finden sich im Ertragsbereich und wurden dort auch erläutert.

Durch die Schülerbeförderung (81 TEUR), zu zahlender Schulkostenbeiträge (27 TEUR), sowie Niederschlagungen und Wertveränderungen (380 TEUR) entstehen Mehraufwendungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen.

Positiv zu erwähnen ist, dass die Aufwendungen für Überziehungszinsen gegenüber dem Planansatz um 121 TEUR reduziert werden konnten.

2.3.8 Wesentliche organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2012 haben keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen stattgefunden.

2.3.9 Entwicklung der Beschäftigten

	2011	2012	Veränderung
Personalaufwendungen	4.949.625,34 EUR	5.185.092,89 EUR	+ 235.467,55 EUR
Anzahl der Planstellen	102,497	98,900	./. 3,597

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Jahresabschluss 2012 auf 5,2 Mio. EUR.

Im Vorjahresvergleich sind die Personalaufwendungen um 235 TEUR gestiegen. Die Gründe wurden bereits vorstehend erläutert.

2.3.10 Beteiligungen

Im Jahr 2012 wurden keine Veränderungen bzw. neue Beteiligungen vorgenommen.

2.4 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Es liegen keine besonderen Vorgänge vor.

2.5 Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Chancen und Risiken)

Die zukünftige Entwicklung der Haushaltswirtschaft der Stadt Schwarzenbek ist weiterhin von Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung geprägt. Der öffentlich-rechtliche Vertrag über die Gewährung von Konsolidie-

rungshilfen wurde am 22.01.2013 mit dem Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein geschlossen und am 22.02.2013 mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung genehmigt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2019. Demnach gewährt das Land Schleswig-Holstein der Stadt Schwarzenbek Konsolidierungshilfe nach Maßgabe des § 16 a FAG. Im Gegenzug hat die Stadt Schwarzenbek im ersten Konsolidierungszeitraum bis 2015 ein Eigenanteil in Höhe von 1,29 Mio. EUR zu leisten. Um diesen Eigenanteil erreichen zu können, stehen weiterhin Maßnahmen zur Verminderung der Aufwendungen und Erhöhung der Erträge im Vordergrund.

Die Verträge für den Verkauf der Objekte „Ernst-Barlach-Platz“ und „Alter Bauhof“ konnten im Haushaltsjahr 2012 geschlossen werden. Die Übergabe an die Erwerber erfolgt erst im Haushaltsjahr 2013 wodurch dann auch erst die entsprechenden Verkaufserlöse realisiert werden.

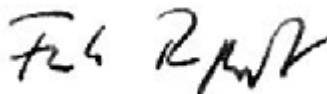
Die angestrebte Veräußerung der Objekte „Markt 6 und 8“ wird voraussichtlich im Haushaltsjahr 2013 erfolgen.

Als Risiko ist die Nachfolgenutzung des Gebäudes der ehemaligen Realschule zu benennen. Bei Sanierung bzw. Umnutzung des Objektes könnten der Stadt erhebliche finanzielle Verpflichtungen entstehen.

Grundsätzlich ist es Ziel, entstehende Kosten durch die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden aufzufangen.

Schwarzenbek, 24. April 2013

S t a d t S c h w a r z e n b e k
- Der Bürgermeister -



Frank Ruppert
Bürgermeister